

Pressemitteilung Kulturlandschaftspreis 2018

17. Juli 2018

Kulturlandschaftspreis 2018: Landschaftspflege in vielen Facetten und ein „Lernort Streuobstwiese“

STUTTGART. „Mehrwert für die Umwelt durch eine nachhaltige Schöpfungskette“ – unter diesem Motto lässt sich das Engagement von Marliese Sitter und Maximilian Kittsteiner aus Waldenburg zusammenfassen. Mit ihrer »Hirtenliebe GbR« erhalten sie in diesem Jahr nicht nur den Kulturlandschaftspreis, sondern sind zugleich auch Träger des Jugendpreises. Sie demonstrieren gemeinsam mit den fünf übrigen Preisträgern, dass die Auseinandersetzung mit den Ressourcen unserer Landschaften und deren Pflege, das Weitergeben von Wissen sowie Einblicke in ökologische Zusammenhänge generationenübergreifende Aufgaben sind. Insgesamt sechs Initiativen erhalten einen der begehrten Preise, außerdem werden drei Sonderpreise für Kleindenkmale vergeben.

Mit dem Jugendpreis fördern der Schwäbische Heimatbund und der Sparkassenverband Baden-Württemberg als Auslober gezielt die Begegnung junger Menschen mit der Kulturlandschaft in Württemberg. „Wer wie Marliese Sitter und Maximilian Kittsteiner seit jungen Jahren Themen, wie Biodiversität und Kreislaufwirtschaft besetzt und dennoch das typische Bild unserer Kulturlandschaften nicht aus dem Auge verliert, oder wer die Bedeutung von Kleindenkmalen in die gesamte Bürgerschaft trägt, prägt eine ganze Region und vermittelt außerdem viel Spaß beim bewussten Umgang mit der Geschichte unserer Heimat“, betont Dr. Bernd Langner, Geschäftsführer des Schwäbischen Heimatbundes. Die nachhaltige Nutzung und Pflege charakteristischer Kulturlandschaften zeigt sich auch bei den übrigen Preisträgern: Von Hohenlohe bis zur Zollernalb, vom Enztal über den Schönbuch bis an die Fils kümmert man sich auf unterschiedlichste Weise vorbildlich um Lebensräume, Vieh und Wiesen und teilweise auch um die Vermarktung der Produkte. Öffentlichkeitsarbeit und Umweltpädagogik gehören heute selbstverständlich dazu.

Ökologie und Nachhaltigkeit

Landwirtschaftliche Betriebe bilden in diesem Jahr einen Schwerpunkt unter den Preisträgern. Der Betrieb von Familie Fröschle in Bad Wildbad im Oberen Enztal

Schwäbischer Heimatbund e.V.
Weberstraße 2
70182 Stuttgart
Tel. 0711/23942-0
info@schwaebischer-heimatbund.de

3.701 Anschläge

Abdruck frei
Beleg erbeten

Pressekontakt:

Dr. Bernd Langner
Geschäftsführer
Tel. 0711/239420
shb@kulturlandschaftspreis.de

pfllegt schwer zugängliches Grünland mit außerordentlichem Einsatz und 450 Schafen sowie 30 Rindern und 20 Ziegen. Ähnlich umfangreich ist der Viehbetrieb von Maximilian Brühl aus Böhmenkirch. Hier werden 40ha naturschutzwichtige Flächen beweidet und zusätzlich Grün- und Ackerland bewirtschaftet. Familie Dörner aus Dörzbach beweidet mit Rindern über 30ha Flächen, zumeist FFH-Mähwiesen und häufig in schwierigen Lagen. Große Anstrengungen schließlich unternimmt seit Jahren der Albverein in Geislingen im Zollernalbkreis, der an der Sommerhalde die Landschaft freihält und dabei wertvollen Lebensraum für Tier und Pflanze schützt. Prägend für viele Landstriche in Württemberg sind die Streuobstbestände, die derzeit eine Renaissance erleben und in den Mittelpunkt des öffentlichen Interesses gerückt sind. Hier gehen Nutzung und Naturschutz Hand in Hand. Um hierfür ein breites Bewusstsein zu schaffen, hat der Verein der Streuobst-Pädagogen e.V. in Weil im Schönbuch das ganzjährige unterrichtsbegleitende Projekt "Die Streuobstwiese – Unser Klassenzimmer im Grünen" begründet. Der Lernort ist selbstverständlich die Streuobstwiese selbst.

Jeder der genannten Preisträger erhält ein Preisgeld von 1.500 Euro. Insgesamt beträgt die Preissumme 10.500 Euro, die von der Sparkassenstiftung Umweltschutz zur Verfügung gestellt wird. Überreicht werden die Auszeichnungen im Rahmen einer öffentlichen Veranstaltung am 24. Oktober 2018 in Geislingen bei Balingen. Ausführliche Informationen zu den aktuellen und allen bisherigen Preisträgern finden sich unter www.kulturlandschaftspreis.de.

Infokasten Sonderpreis Kleindenkmale

Zeitzeugen am Wegesrand

Mit dem Sonderpreis Kleindenkmale – und jeweils 500 Euro Preisgeld – werden zwei Initiativen zum Erhalt und der Erforschung von Feldkreuzen in Billafingen (Bodenseekreis) und Herdwangen-Schönach (Kreis Sigmaringen) ausgezeichnet. Mit über 80 Jahren spürt Willi Schick aus Bitz (Zollernalbkreis) zahllose Grenzsteine auf und reinigt sie und erhält hierfür ebenfalls einen der Sonderpreise.

HINWEIS: EINE KURZBESCHREIBUNG DER PREISTRÄGER FINDEN SIE AUF DEN NACHFOLGENDEN SEITEN

Die Preisträger des Kulturlandschaftspreises 2018

Jugend-Kulturlandschaftspreis 2018

Hirtenliebe GbR, Marliese Sitter und Maximilian Kittsteiner, 74638 Waldenburg (Hohenlohekreis)

Landschaftspflege durch Hangbeweidung mit Schafen und Nachmahd, Kreislaufwirtschaft ohne synthetische Düngemittel; Tierhaltung in Stall, Weide und Wald; Streuobstpflge; Produktvermarktung.

Hirtenliebe setzt konsequent auf Biodiversität und nachhaltiges Wirtschaften. Der Betrieb mit 25 Mutterschafen, mit Ziegen, Ochs und Kuh sowie 35 Legehennen auf der Waldweide ist auf Kreislaufwirtschaft angelegt. Über 250 Streuobstbäume ergänzen das Engagement, mit dem die jungen Menschen darauf aufmerksam machen, wie wichtig es ist, die Wertschöpfungskette wertvoller Lebensräume auszuschöpfen. Zugleich wecken sie durch verschiedene Aktionen Verständnis für die Bedeutung dieser Lebensräume.



Alle Fotos © Preisträger

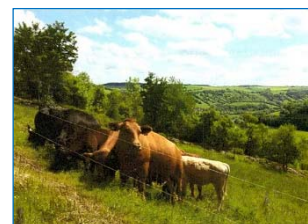
Kulturlandschaftspreis 2018

(von Nord nach Süd)

Familie Dörner, 74677 Dörzbach-Hohebach (Hohenlohekreis)

Landschaftspflege im Familienbetrieb, Beweidung mit Rindern auf ca. 30ha Fläche, größtenteils FFH-Mähwiesen; Heckenpflege.

Mit einer kleinen Mutterkuhherde begannen die Dörners vor rund 20 Jahren im Nebenerwerb, brachgefallene Flächen in Steinriegelhängen zu bewirtschaften. Mittlerweile ist der Bestand auf 44 Mutterkühe und Kälber verschiedener Rassen angewachsen. Von den 30ha Landschaftspflegeflächen sind knapp 27ha als FFH-Mähwiesen kartiert. Die so freigehaltenen und beweideten Trockenhänge charakterisieren in herausragender Weise mit ihrer Flora und Fauna das Jagsttal.



Gernot und Karen Fröschle, 75323 Bad Wildbad (Kreis Calw)

Landschaftspflege durch Beweidung in Steillagen im Oberen Enztal im landwirtschaftlichen Betrieb mit 450 Schafen, 30 Hinterwälder Rindern und 20 Ziegen.

Bis auf knapp 1000m Höhe reichen die bewirtschafteten Flächen in 289 Schlägen, die auf rund 170qkm verteilt sind. Ein Drittel der Betriebsfläche weist Steigungen zwischen 25 und 50% auf, einige Hektar sogar mehr. Solche Flächen sind nur durch Beweidung zu bewirtschaften. Der Familienbetrieb sichert durch seine Arbeit den Erhalt einer charakteristischen Kulturlandschaft mit hoher Bedeutung für Naturschutz. Feldgehölze, Trockenmauern, Nasswiesen und Magerrasen können auf diese Weise erhalten werden.



Maximilian Brühl, 89558 Böhmenkirch-Schnittlingen (Kreis Göppingen)

Schäferbetrieb mit 350 Mutterschafen, Beweidung und Bewirtschaftung.

350 Mutterschafe der Sorte Merino Landschaf sowie 25 in die Herde integrierte Mutterziegen sorgen dafür, dass rund 40ha naturschutzwichtige Flächen offengehalten werden, darunter Wacholderheiden, Magerrasen und artenreiches Grünland. Die Beweidung erfolgt sowohl in Hütelhaltung wie auch in Koppeln. Die extensive Bewirtschaftung sorgt dafür, dass



Maximilian Brühl einen wichtigen Beitrag zur Erhaltung der Kulturlandschaft im Kreis Göppingen leistet.

Verein Streuobst-Pädagogen e.V., Frau Beate Holderied, 71093 Weil im Schönbuch (Kreis Böblingen)

Projekt "Die Streuobstwiese. Unser Klassenzimmer im Grünen" – ein ganzjähriges unterrichtsbegleitendes Projekt mit dem Lernort Streuobstwiese.

Das Projekt wurde 2003 ins Leben gerufen und erstreckt sich über das gesamte Obstjahr, d.h. über alle vier Jahreszeiten. Alle Eingangsklassen werden zehn- bis elfmal in die Natur geführt, um alle Arbeiten zu verrichten, die im Jahr auf einer Streuobstwiese anfallen: vom Reisigbinden über das Heuernten bis zur Obsternte und Verwertung. Allen Tieren und Pflanzen dieses wertvollen Lebensraums geht man auf die Spur. Spielerisch werden Schülerinnen und Schülern fast verlorengegangene Schätze der Kulturlandschaft nahe gebracht.



Schwäbischer Albverein Ortsgruppe 72351 Geislingen (Zollernalbkreis)

Umfassende Landschaftspflege auf der Geislinger Sommerhalde, dazu Aktionen wie Kräuterwanderungen und Apfelsaftfest.

Ein ehemals extensiv bewirtschaftetes, ab ca. 1970 aber sich selbst überlassenes Gebiet wird durch die Gruppe seit acht Jahren sukzessive in einen wertvollen Lebensraum und eine unverwechselbare Kulturlandschaft am Rande der Zollernalb zurückverwandelt. Seit Beginn der Arbeiten wurden rund 12.000qm freigelegt und gepflegt. Die Flächen sind heute umrahmt von Hecken und einer großen Vielfalt an Büschen. Pflanzen, die auf der Roten Liste stehen, haben sich wieder angesiedelt. Die jetzige Sommerhalde ist zum Paradies für Insekten und Schmetterlinge geworden. Beim jährlichen Apfelsaftfest wird vor allem jungen Menschen die Bedeutung der Streuobstwiesen vermittelt.

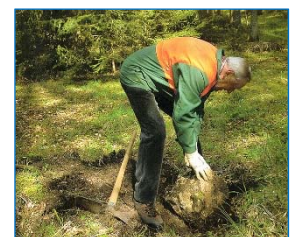


Sonderpreis »Kleindenkmale« 2018

Herr Willi Schick, 72475 Bitz (Zollernalbkreis)

Suche nach verschwundenen Grenzsteinen und Reinigung

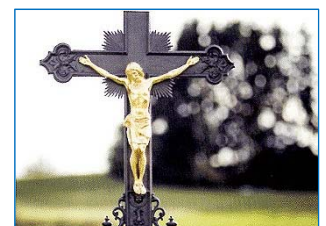
Willi Schick befasst sich seit einigen Jahren mit den Grenzsteinen seiner Heimatgemeinde. Er sucht sie, säubert und dokumentiert sie. 68 Grenzsteine, davon 17 umgestürzte, hat er auf diese Weise ohne weitere Unterstützung gepflegt und in der Öffentlichkeit ein Bewusstsein für die Bedeutung dieser Kleindenkmale geschaffen. Herr Schick ist 83 Jahre alt.



Private Feldkreuzinitiative, 88634 Herdwangen-Schönach (Kreis Sigmaringen)

Öffentlichkeitsarbeit und Initiativen zum Erhalt der Feldkreuze auf der Markung, Broschüren, Ausstellung und Vorträge

Die Initiative setzt sich seit 2015 intensiv sowohl mit der kulturhistorischen wie auch mit der sakralen Geschichte der Feldkreuze und Bildstöcke ihrer Heimat auseinander. Das gesammelte Wissen wurde in einer umfangreichen Broschüre zusammengetragen. Sie informiert und sensibilisiert auf verschiedenen Wegen die Öffentlichkeit und sammelt Spendengelder für Renovierungsmaßnahmen.



Eigentümer der Billafinger Feldkreuze, 88696 Owingen-Billafingen (Bodenseekreis)

Erhalt und Sanierung der Feldkreuze rund um Billafingen. Druck einer Broschüre.

Seit 2013 setzen die privaten Eigentümer der 16 Billafinger Feldkreuze ihr Möglichstes daran, ihrer Verantwortung gerecht zu werden und die wertvollen Zeugen der Vergangenheit mit Unterstützung eines Steinmetzes zu sanieren. Neben den privaten Mitteln konnten auch Spenden eingeworben werden. Parallel dazu haben die Bürgerinnen und Bürger eine Broschüre entwickelt, die hilft, das Wissen um Kreuze und Inschriften für die Zukunft zu sichern.

